

# Kein schöneres Leben gibt's nicht auf der Welt

1. Kein\_ schö - ne - res Le - ben gibt's nicht auf der Welt, als wie  
hüa - ta und trei - ba schea - ne Schäf - lein im Feld. Schea - ne  
Schäf - leins - ge - stalt, die - weil sie mir so wohl\_ gfalln. In de  
Wäl - der - la, in de Fel - der - la, wo i stets mi auf - halt.

2. Mei Schatz isch a Schäfer, a Schäfer isch er,  
er hütet dia Schäfla bald hin und bald her.  
Und bald schmeisst er mit dr Schipp und bald pfeift er sei'm Hund.  
Mei Schatz isch a Schäfer, i frei mi all Stund.

3. Mei Schatz isch a Fuhrma, a Fuhrma isch er,  
bald fährt er auf dr Straßn, bald hin und bald her.  
Bald knallt er mit der Peitsch und bald lupt er sein Huat.  
Ja, wo isch denn des Schätzle, des mei ghera duat.

4. Über d'Donau bin i gfahra mit Zucker und Gwürz,  
da isch mei Schatz gschtanda mit ra schneeweissa Schürz.  
Mit ra schneeweissa Schürz und mit am hellblaua Gwand.  
So hat's mei Schatz traga im lediga Stand.

5. Auf'm Schiff bin i gfahra und s'Schiff hat si' dreht,  
schad wär's für mei Schatzale, wann's neigfalla wär.  
Und wann's neigfalla wär, na zog ma's halt raus,  
und na däd ma eikehra im nächshta Wirtshaus.

*Vorgesungen von Johann Popp (1899 - 1984) aus Forheim im Kesseltal (Lkr. Donau-Ries). Aufgezeichnet im Sommer 1980 während der 'Riesrandexkursion' von Franz und Uschi Schötz, Luise Lutz und Wolfgang A. Mayer (IfV Tb 94r/512 -555).*

*Dieses schöne Schäferlied ist auch im angrenzenden Franken belegt. In der Fassung aus dem Kesseltal ist nur die erste und die letzte Strophe überliefert, Strophe 2-4 wurden aus der Literatur ergänzt.*

*Vgl. 'Lieder aus dem Kesseltal', zusammengestellt von Dagmar Held, München 1990, S. 50.*